Verbraucherinformation

GEO-protect®

geopathologically tested

Kleine Einführung in die Geopathologie

Auf geopathogene Störzonen, die allgemein Erdstrahlen genannt werden und krankmachende Auswirkungen auf den Menschen, manche Tiere und Pflanzen haben, wird schon in den ältesten Überlieferungen der Menschheit hingewiesen - und zwar rund um den Globus. Früher wurden solche Zonen durch Beobachtung der Natur erkannt, denn sie werden von den meisten Tieren gemieden, und an vielen Pflanzen lassen sich die Einwirkung von Störzonen deutlich erkennen.

Standortbedingte Erkrankungen sind für den Laien als solche nicht ohne weiteres erkennbar, weil sie eine Vielzahl von Symptomen verursachen können, die auch bei anderen Erkrankungen auftreten.

Wissenschaftlich zahlreich nachgewiesen sind die Zusammenhänge von schweren Gesundheitsschäden und geopathogenen Störzonen.

Bei allen chronischen und ständig wiederkehrenden Erkrankungen ist die Wahrscheinlichkeit für eine standortbedingte Krankheitsursache hoch. Entsprechende Praxisstudien belegen dies (Keßler-Kopschina 1996 / Daun 1998). Heute sind außer Wasseradern noch weitere geopathogene Störzonen bekannt. Auch bei eindeutigen Symptomen läßt sich ohne Standortuntersuchung keine Aussage darüber treffen, ob eine Erkrankung durch Einwirkung natürlicher Strahlungsfelder oder durch Elektrosmog hervorgerufen wird.

Typische Standorterkrankungen (z.T. auch bei Elektrosmog):

Tumore, Krebs, Multiple Sklerose, Parkinson, Tinnitus, Herz-Kreislauferkrankungen, Stoffwechselstörungen, Hormonstörungen, gestörtes Immunsystem, aber auch Umstände wie Schwangerschaftsabbruch, plötzlicher Kindstod, Zeugungs- und Empfängnisunfähigkeit, neuralgische Erkrankungen u.v.a.

Bei Kindern:

ADS-Syndrom, Schulversagen, Unruhezustände, unerklärliche Aggressivität, Bettnässen u.a.m.

Schwere standortverursachte Erkrankungen entstehen nicht über Nacht,

sie sind das Stadium einer Entwicklung, die sich von Störungen des Schlafverhaltens über Vitalitätsverlust zur chronischen Gesundheitsstörung entwickelt.

Wird der krankmachende Standort als Ursache der Beschwerden nicht, oder zu spät erkannt, und die Störzoneneinwirkung auf den Menschen nicht beseitigt, können schwerste Erkrankungen auftreten, manchmal sogar mit tödlichem Ausgang.

Typische Merkmale standortbedingter Einwirkungen:

Hier sind vorwiegend schlafplatzbedingte Merkmale genannt, weil am Schlafplatz die Einwirkungszeit am längsten ist und die nächtliche Einwirkung besonders nachhaltige, gesundheitliche Störungen verursacht.

- **Energielosigkeit, Abgeschlagenheit oder Müdigkeit am Morgen, oft auch den ganzen Tag hindurch;**
- **Frieren oder Schwitzen im Bett, Knirschen und Klappern mit den Zähnen, Nachtschweiß;**
- **Morgendliche Schmerzsymptome, die im Tagesverlauf abklingen (z. B. Morgenmigräne, Gliederschmerzen);**
- **Unruhiger Schlaf, schwere Träume - auch Angstträume, Aufschreien im Schlaf, zerwühltes Betttuch;**
- **Stundenlanges "Nicht-Einschlafen-Können" und Abneigung gegen das "Zubettgehen", quer im Bett liegen, mit angezogenen Beinen schlafen, stets auf eine Bettseite rollen;**
- **Ausweichen im Bett, aus dem Bett rollen;**
- **Bei Kindern Flucht aus dem Bett (zwischen 0 und 2 Uhr), es morgens nicht mehr im Bett aushalten, "Nachtwandeln", Hocken und Wippen im Bett; scheinbar unbegründetes Schreien;**
- **Depressionen, Missmut, Nervosität, Unwohlsein, Weinen nach dem Erwachen;**
- **Krämpfe, Herzklopfen (im Bett), Herzrhythmusstörungen, Tinnitus, Blutdruck- und Schilddrüsensymptome;**
- **Ständig wiederkehrende oder chronische Beschwerden;**
- **Appetitlosigkeit, Erbrechen morgens;**
- **bei Reisen (an anderen Ort) besser schlafen, nach der Rückkehr in eigene Wohnung treten die Symptome wieder auf;**
- **bei Berufstätigkeit an einem festen Platz: Konzentrationsprobleme;**
- **Erschöpfungszustände, Schweißausbrüche, Kältegefühl, Verspannungen, Krämpfe.**

Was ist zu tun?

Während man noch im letzten Jahrzehnt nur die Betten umstellen konnte, um den geopathogenen Strahlungen zu entgehen, gibt es heute wirksame Abschirmungsmöglichkeiten; doch dazu später.

Sollten typische Merkmale eines gestörten Schlafplatzes vorhanden sein (siehe Kästchen), können Sie versuchsweise nachts die Sicherung (zumindest für den Schlafraum) abschalten, das Bett an eine andere Stelle rücken oder in einem anderen Raum schlafen.

Dabei muss beachtet werden, dass sich bei einem Wechsel auf einen störzonenfreien Platz die Symptome zunächst verstärken können (Heilreaktion). Dies kann einige Tage anhalten; besonders bei Elektrosmog-Belastungen. Erste spürbare Besserung tritt oft schon innerhalb von zwei Wochen ein. Kommt es zu keiner Besserung, sollte eine Geopathologin bzw. ein Geopathologe zu Rate gezogen werden. Nicht selten ist eine Besserung nur in Verbindung mit einer zusätzlichen naturheilkundlichen Behandlung zu erreichen.

Wo findet man Hilfe?

Die Erkenntnis, dass durch Metallteile aller Art (Spiegel und Alufolien der Dachisolierung u.a.) Strahlungsreflexionen entstehen, wenn sich diese auf Störzonen befinden, erfordert entsprechende Fachkenntnisse und neue Sanierungsstrategien. Auch die zunehmenden Elektrosmogprobleme und deren fachgerechte Lösung stellen erhöhte Anforderungen an einen Standortuntersucher, denn jahrelange Erfahrungen von Geopathologen und Therapeuten bestätigen immer wieder, dass sich Therapieerfolge nur bei vollständiger Schlafplatzentstörung einstellen.

Gehen Sie deshalb kein Risiko ein, und beauftragen Sie nur entsprechend ausgebildete und geprüfte Geopathologinnen und Geopathologen mit einer Standortuntersuchung.

Adressen erhalten Sie kostenlos bei der Arbeitsgemeinschaft Geopathologie und Elektrosmog:

Telefon & Fax: 05141-330284
oder im Internet per e-mail:
info@geopathologen-ag.de.,
Homepage:
Www.geopathologen-ag.de

Verbraucherinformation

GEO-*protect*®

geopathologically tested

Mit dieser Information wollen wir Sie über die GEO*protect*-Abschirmfolie informieren und häufig gestellte Fragen beantworten.

Die Abschirmung mit GEO-*protect*-Folie

Diese Abschirmfolie ist ein sehr wirksames, metallfreies aber nur millimeterdickes Material zur Abschirmung geopathogener Störzonen (sog. Erdstrahlen). Die Folie bewirkt keine Strahlungsumlenkung und lädt sich nicht mit Strahlung auf. **Die Abschirmwirkung ist dauerhaft.** Langjährige Erprobungen und die Erfahrungen von einigen hundert Anwendern in Deutschland und Österreich bestätigen dies tagtäglich.

Woraus besteht GEO-*protect*?

Das Material besteht aus einem textilen Trägergewebe mit einer beidseitigen besonderen Kunststoffbeschichtung. Die Folie ist abwaschbar, sie sollte aber nicht in der Waschmaschine gewaschen werden. Bioresonanztests haben keine Hinweise auf gesundheitsschädliche Ausdünstungen erbracht.

Kann Abschirmung auch negative Auswirkungen haben?

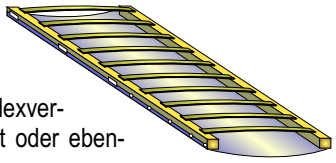
Studien haben gezeigt, dass eine völlige Isolierung des Menschen von seiner Umwelt stets Negativwirkungen hatte. Deshalb werden Geopathologen auch keine Totalabschirmung nach dem Modell "Faradayscher Käfig" vornehmen weder bei einer Elektrosmog- noch bei einer geopathologischen Abschirmung. **GEO-*protect***-Folien bewirken deshalb auch keine Totalabschirmung sondern eine Reduzierung der Erdstrahlen auf ein biologisch verträgliches Maß, bei dem gesundheitliche Beeinträchtigungen ausgeschlossen sind. Der Kontakt zur natürlichen Umwelt bleibt somit stets erhalten.

Wird mit den GEO-*protect*-Folien auch Elektrosmog abgeschirmt?

Elektrosmog hat andere physikalische Eigenschaften als Erdstrahlen, deshalb kann mit **GEO-*protect***-Folie kein Elektrosmog abgeschirmt werden, Für die Abschirmung von Elektrosmog gibt es andere Abschirmungsmöglichkeiten.

Wie wird die Abschirmung vorgenommen?

Wenn die Strahlung von unten kommt, wird die Folie so unter dem Lattenrost angebracht, dass noch Luftzirkulation möglich ist. Hat das Bett einen Bettkasten, kann die Folie flach in diesen hineingelegt werden. Häufig wirken aber auch Strahlungsreflexionen auf den Schlafplatz ein. Dann müssen die reflexverursachenden Gegenstände entfernt oder ebenfalls abgeschirmtwerden.

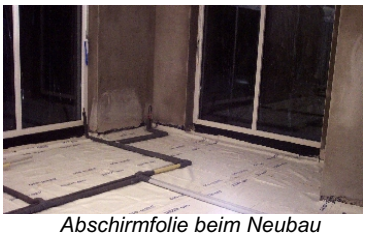


Natürlich ist es auch möglich - ggf. vorsorglich - ganze Räume und Häuser abzuschirmen. Dadurch werden Strahlungsreflexe vermieden, und es reicht eine Abschirmung für mehrere Etagen. Lassen Sie sich von Ihrer Geopathologin / Ihrem Geopatho-logen beraten.
Solche Abschirmungen sind dort zu empfehlen, wo übermäßig viele und starke Strahlungsreflexionenfestgestellt werden, die durch Baumaterialien, wie Alufolie der Dachisolierung, blechverkleidete Gauben, verzinkte Tonnendächer, Aluverkleidungen der Fassade usw. verursacht werden.

Vollflächige Abschirmung auf dem Estrich

Abschirmung in medizinischen Einrichtungen

Ein weiterer wichtiger Anwendungsbereich sind medizinische Praxen, in denen Testungen durchgeführt werden, wie z.B. Bioresonanz, Elektroakupunktur, Kinesiologie, und andere energetischen Testverfahren. Studien haben gezeigt, dass die geopathogenen Störzonen Einfluss auf die Testergebnisse der Patienten haben und diese verändern. Falsche Testergebnisse und Fehldiagnosen können die Folge sein. Bei einem Medikamententest könnte das z. B. schwerwiegende Folgen haben. Die **GEO-*protect***-Abschirmfolie kann, schon beim Bau des Hauses mit eingebaut werden, oder aber auch nachträglich unter der Bodenbelägen.



Abschirmfolie beim Neubau unter dem Estrich verlegt

Schon beim Bau vorsorgen

Immer häufigen lassen Bauherren vor dem Kauf eines Grundstücks eine Grundstücksuntersuchung vornehmen und sich hinsichtlich der Vermeidung von Erdstrahlen- und Elektrosmogbelastungen von Geopathologen beraten, um ihre Familien vor Umwelterkrankungen zu schützen. Das ist eine Maßnahme, die sich auszahlt, denn schließlich ist nichts kostbarer als die Gesundheit.

Abschirmungsmaßnahmen in Wirtschaftsunternehmen

Während dies früher nur gelegentlich von privaten Bauherren veranlasst wurde, gehen heute auch schon Wirtschaftsunternehmen dazu über, die Arbeitsplätze der Mitarbeiter abschirmen zu lassen. Noch immer sind die Personalkosten einer der größten Kostenfaktoren und krankheitsbedingte Fehlzeiten kosten mehr Geld, als vorsorgliche Abschirmungsmaßnahmen. Nicht zuletzt profitieren die Unternehmen aber auch durch die bessere Konzentrationsfähigkeit und die damit verbundene bessere Arbeitsleistung.

Der Neubau eines Spirituosenkonzerns wurde mit GEO*protect* abgeschirmt.

Fazit:
Umweltbelastungen und Umwelterkrankungen nehmen ein immer größeres Ausmaß an. Vielen Belastungen ist der Mensch hilf- und schutzlos ausgeliefert. Lediglich innerhalb seines häuslichen Bereichs können unbelastete Regenerationszonen geschaffen werden. Dabei spielen oft auch elektromagnetische Strahlungseinwirkungen aus Nachbarwohnungen eine wichtige Rolle. Werden solche stressfreien Zonen nicht geschaffen, läuft der Mensch Gefahr, die Belastungen trotz gesunder Lebensweise auf Dauer nicht mehr kompensieren zu können.

Natürlich können auch die Umweltbelastungen bei Arbeitsplätzen reduziert werden. Hier kann für die Überzeugungsarbeit bei der Geschäftsleitung auch ein Geopathologe hinzugezogen werden, der durch Messungen die Störfeldbelastung von Arbeitsplätzen ermittelt und analysiert, und dann zusammen mit der Unternehmensleitung ein Sanierungskonzept entwickelt.

Wirksamkeitsnachweise

Der Wirksamkeitsnachweis

Die Folie ist, bevor sie für den öffentlichen Einsatz freigegeben wurde, in einer mehrjährigen Vorlaufphase gründlich getestet worden. Daran waren rund 50 Geopathologen beteiligt. Es hat sich gezeigt, dass sie eine zuverlässige und dauerhafte Abschirmung bewirkt.

Auch messtechnisch ist die hohe Wirksamkeit von GEO-*protect* unter notarieller Aufsicht überprüft.

Auf dem Markt der Erdstrahlenabschirmung werden allerhand dubiose und zum Teil unwirksame Produkte angeboten. **GEO-*protect*** legt deshalb Wert darauf, dem Verbraucher größtmögliche Sicherheit durch messtechnische Nachweisverfahren der Abschirmwirkung zu geben.

GEO-*protect*-Folien wurden deshalb durch neutrale Fachleute der Medizintechnik mit dem Mikrotest-A-Gerät, einem medizintechnischen Diagnose- und Therapiegerät der Fa. Mikro Medica GmbH, Hohenahr. Ein Notar hat die Testung beaufsichtigt und die Messwerte bestätigt. Mit diesem Gerät können u.a. Reaktionen des Biosystems des Menschen auf die Einwirkung von Störzonen reproduzierbar nachgewiesen werden.

Störzoneneinwirkungen führen u.a. stets schnell zu Veränderungen der elektrischen Leitwerte auf den Körpermeridianen, während sie bei wirksamer Abschirmung im Normbereich stabil bleiben. Diese Tests wurden auf Wasseradern, Erdspalten, Verwerfungszonen, den Globalgitternetzen und dem sog. Currygitter mit weiblichen und männlichen Probanden durchgeführt.

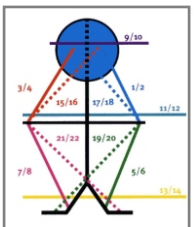
Das Testergebnis:

Befanden sich bei den Tests die Probanden auf einer mit **GEO-*protect***-Folie abgeschirmten geopathogenen Störzone, traten keine Veränderungen der Meridian-Leitwerte mehr ein. Damit wurde nachgewiesen, dass der Körper diesen Störfeldern nicht mehr ausgesetzt war.

Die Messwerte wurden vom Notar Hardo Reimann in 35614 Aßlar beurkundet. Die Urkunde des Notars kann i.d.R. bei den Geopathologen eingesehen werden, die **GEO-*protect***-Folien einsetzen.

Ein weiteres Testverfahren der Medizintechnik zum Nachweis von Abschirmwirkungen:

Das **AMSAT HC®** ist eine ganzheitliche Diagnosemethode. Das Gerät arbeitet nach das Prinzip der Segmentardiagnostik. Das bedeutet, dass der Körper in 22 Stromfluß-Segmente aufgeteilt untersucht wird. Minimale Stromimpulse fließen dabei zwischen jeweils zwei von sechs Elektroden, die an der Stirn, den Händen und den Füßen angebracht sind. Je nach der Schwächung und dem Verlauf der Stromstärke in jedem der so gebildeten 22 Kanäle wird rückgeschlossen auf die Funktion der enthaltenen Organe und Strukturen.

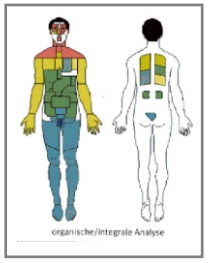


Die elektrischen Messbahnen

Jede der Messungen wird verglichen mit den individuellen Normwerten einer umfangreichen Datenbank. Dies ist notwendig wegen der erheblichen individuellen Unterschiede, denn man kann einen älteren Menschen nicht mit einem Kind. vergleichen. Daher werden eingegeben Größe, Gewicht, Geschlecht und Alter. Es resultiert dann der Befund einer Hypo-, Normal- oder Hyperfunktion aller einzelnen Organe des Körpers, objektiviert und quantifiziert.

Test der Abschirmwirkung

Wird ein Proband getestet, der sich auf einer geopathogenen Störzone befindet, sind die eintretenden Biofunktionsstörungen in den Daten- und Bildauswertungen sofort erkennbar.



Eine Abschirmung ist dann wirksam, wenn der Test an gleicher Stelle wiederholt wird, nun jedoch mit der Abschirmung und dann dabei die Biofunktionsstörungen ausbleiben. Das ist bei der **Geo-*protect***-Abschirmfolie der Fall.

Erfahrungsberichte

Beispiele aus Praxisfällen:

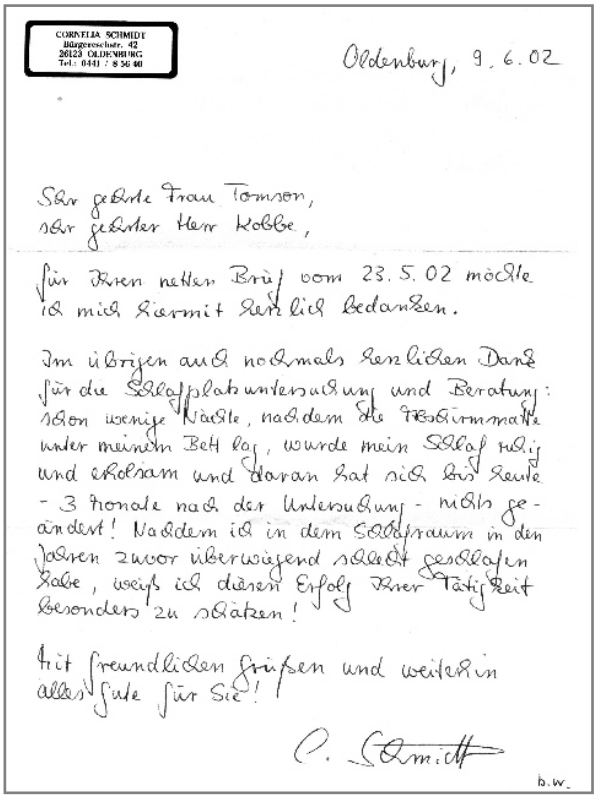
Personen, die ihren Schlafplatz auf geopathogenen Störzonen hatten und schwer erkrankt waren - darunter auch viele Krebspatienten - berichteten, dass sich ihr Gesundheitszustand innerhalb weniger Wochen erheblich verbessert hat. Schmerzsymptome verschwanden, mehrmaliges nächtliches Aufstehen mit Toilettengängen unterblieben und Schlafstörungen verschwanden umgehend, während die allgemeine Lebensvitalität deutlich spürbar zunahm.

Der Brief von Frau Kriemhild Kühne aus Laatzen bei Hannover ist eines der vielen Beispiele. Sie schreibt nach der Abschirmung ihres Schlafplatzes:

„Die Geo-protectfolie wirkt Wunder. Ich stehe morgens ohne Schmerzen auf. Im Bett kann ich mich wieder richtig strecken und es „zieht“ mir nicht mehr die Wirbelsäule hoch.“

In einem anderen Fall dachte eine Betroffene: “was den Menschen hilft, hilft vielleicht auch den Pflanzen”, und schirmte kränkelnde Pflanzen auf Störzonen mit der Folie ab. Hier ihr Bericht:

„Seit dem Einzug in unsere Wohnung (vor etwa 3 Jahren) hatte ich mit Blumen in der Fensterbank unseres Wohnzimmers wenig Erfolg. Nach einiger Zeit bekamen alle Blumen u.a. eine Mini-Rose und ein Usambaraveilchen Befall und ließen die Blätter hängen. Das Einzige was half war, die Pflanzen an einen anderen Ort zu stellen. Ich lernte den Feng Shui-Berater und Geopathogen Herrn Wiersdorff kennen, der dann unsere Wohnung geopathologisch untersuchte und uns eine spezielle Folie als Schutz gegen störende Einflüsse mitbrachte, die unter das Bett meiner Tochter gelegt wurde. Was war nahe-liegender, als ein Stückchen dieser Folie unter einen Topf mit einem Usambaraveilchen in besagtes Fenster zu legen? Ich traute meinen Augen kaum, als nach kurzer Zeit (höchstens ein paar Wochen) die Schädlinge verschwunden waren und die Blätter wieder völlig normal aussahen!“ *(Gudrun Wichert, Braunschweig)*



CORNELIA SCHMIDT
Bürgerweide 42
26123 OLDENBURG
Tel.: 0441 / 8 56 00

Oldenburg, 9.6.02

Sehr geehrte Frau Tomson,
sehr geehrter Herr Kobbe,

für Ihren netten Brief vom 23.5.02 möchte ich mich hiermit herzlich bedanken.

Im übrigen auch nochmals herzlichen Dank für die Schlafplatzuntersuchung und Beratung: schon wenige Nächte, nachdem die Testfirmmatte unter meinem Bett lag, wurde mein Schlaf ruhig und erholsam und daran hat sich bis heute - 3 Monate nach der Untersuchung - nichts geändert! Nachdem ich in dem Schlafraum in den Jahren zuvor überwiegend schlecht geschlafen habe, weiß ich diesen Erfolg Ihrer Tätigkeit besonders zu schätzen!

Mit freundlichen Grüßen und weiterhin alles Gute für Sie!

C. Schmidt

b.w.

Placeboeffekt - Besserung durch Einbildung?

Gelegentlich wird bei solchen Erfolgsmeldungen unterstellt, dass es sich um Placeboeffekte handelt. Placeboeffekte sind hierbei aber auszuschließen, weil ja auch Pflanzen (siehe oben) auf Abschirmung von Störzonen mit Besserung reagieren.

In den vergangenen Jahren wurden auch Schaf- und Pferdeställe, sowie Hundehütten mit **GEO-*protect***-Folien mit dem Ergebnis abgeschirmt, dass es die Tiere gesund wurden, bzw. die vehement gemiedenen Ställe wieder annahmen.

Sanierungsmethoden

Es gibt im Grunde 2 verschiedene Möglichkeiten die Einwirkung von Erdstrahlen auf den Körper zu unterbinden:

- **durch Umlenkung der Strahlung**
- **durch Absorbtion der Strahlung.**

Das Problem der Strahlungsumlenkung

besteht darin, dass die Strahlungszone seitlich verschoben wird. Das kann dazu führen, dass das vorher belastete Bett dadurch störzonenfrei wird, aber die Störzonen nun über das Nachbarbett verlaufen. In diesem Fall muss dann auch das benachbarte Bett auf diese Weise saniert werden, was zu einer Verdoppelung der Kosten führt, doch nicht nur das.

Befinden sich nun Pflanzen in dem Bereich, in deren Richtung dir Verschiebung stattfindet, können diese absterben.

Manche Menschen haben auch ihre Haustiere, während der Nachtzeit im Schlafzimmer, z. B. ihren Hund, der Wache am Bett halten soll. Durch die Erdstrahlenverschiebung auf diesen Platz können die Haustiere verstrahlt werden und erkranken.

In Mehrfamilienhäusern können Verschiebungen der Störzonen zu Schädigung Dritter führen, denn die Verschiebung der Störzonen wirkt sich auch auf die darüber und darunter liegenden Etagen aus.

Hierdurch können unübersehbare Veränderungen entstehen, auf schädigende Wirkungen auf Dritte haben.

Da Metallgegenstände die Strahlung reflektieren, können durch eine Störzonenverschiebung auch neue Strahlungsreflexionen entstehen.

Bei manchen der Produkte, die solche Störfeldverschiebungen bewirken kommt, soweit diese aus Metall sind, ein Problem hinzu. Das Metall lädt sich mit der Zeit durch die Strahlung auf und damit lässt die Wirkung im Laufe der Zeit nach. Bei Abschirmmatten mit Metallfolien vollzieht sich das sehr schnell, oft schon innerhalb von 20 Minuten.

Abschirmung durch Absorbtion - die bessere Lösung.

Bei diesem Verfahren, das auch bei der **GEO-*protect***-Abschirmfolie verwendet wird, entstehen nachweislich keine Strahlungsumlenkungen. Da diese Folie metallfrei ist, sind Aufladungseffekte ausgeschlossen. Die Wirkung lässt deshalb auch nach vielen Jahren nicht nach.

Die einwirkende Strahlungsenergie wird, ähnlich wie beim Elektrosmog, in Wärme umgewandelt. Deshalb fühlt sich die Folie auch stets trocken an. Die Erdstrahlen sind jedoch nicht so intensiv, dass es zu einer spürbaren Erwärmung kommt. Dennoch können sie schwere gesundheitliche Störungen bewirken. Selbst beim Elektrosmog, bei dem oft mehrere hunderttausend Mikrowatt pro m² auf den Körper einwirken, ist die dadurch entstehende Erwärmung des Zellgewebes nicht spürbar.

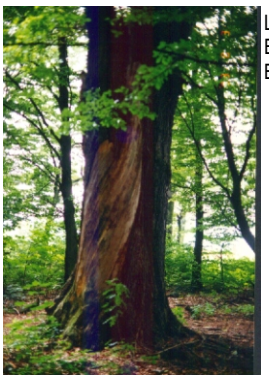
Ganz problematische Effekte

bewirken Produkte, die auf energetischer Ebene wirken. Das sind oft Scheiben oder Plättchen. Einige bewirken eine Störung des Stirnchakras. In diesem Zustand ist der Mensch nicht mehr in der Lage mit einer Rute zu arbeiten und Störzonen zu finden. Er erliegt dann dem trügerischen Rückschluss, die Störzonen seien beseitigt. Mit Testgeräten lässt sich jedoch der Irrtum aufdecken.

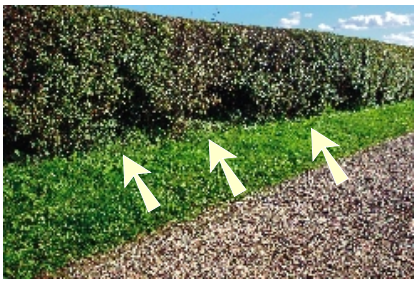
Werden solche Produkte in den Räumen angebracht, stören sie permanent die Funktion der Chakras und damit die Lebensenergie des Menschen, was zur Erkrankung führen kann.

Fotogalerie

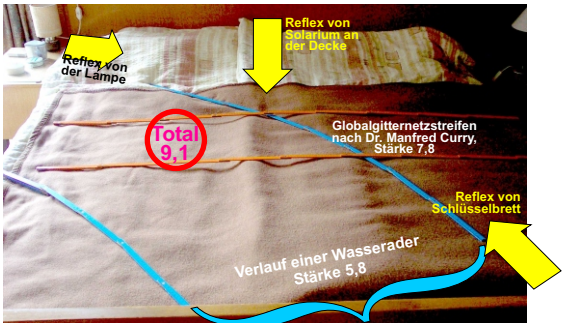
Erdstrahlenzonen sind in der Natur oft schon an den Pflanzen zu erkennen, bei denen sie deutliche Wirkungsspuren auslösen.



Links: Drehwuchs des Baumstamms, ein Hinweis auf Erdstrahlen, denen der Baum durch Drehung der Baumkrone zu entgehen versucht.



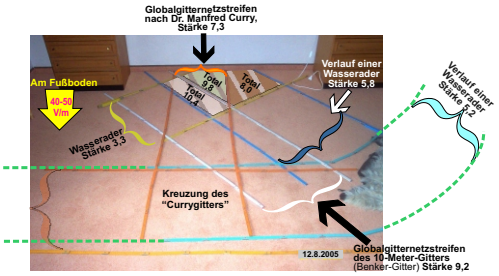
Oben: Wuchsstörungen an einer Heckenreihe verursacht durch geopathogene Störzonen



Mit Zollstöcken markierte geopathogene Störzonen an einem Schlafplatz. Hier hat es keinen Erfolg das Bett nach rechts oder links zu verschieben, weil man dadurch dem quer über das Bett verlaufenden Gitternetzstreifen nicht entkommen kann. Hier kann die **GEO-*protect***-Abschirmfolie hilfreich eingesetzt werden.

Das Reflexproblem:
Erdstrahlen werden Materialien aus Metall reflektiert, wie Lampen, Spiegel, Jalousien usw.. Auf dem Foto sind diese Reflexionsfelder markiert. Deshalb müssen bei Untersuchungen auch die Reflexionen berücksichtigt und beseitigt werden. Können die strahlenreflektierenden Gegenstände nicht entfernt oder verschoben werden, muss Abhilfe durch Abschirmung erfolgen, da der Mensch sonst weiter verstrahlt wird. Wie an diesem Beispiel gut zu erkennen ist, würde eine alleinige Abschirmung unterhalb des Bettes nur eine relative Besserung bewirken.

Extreme Störfeldkonstellation führt zu schwerster Erkrankung mit Todesfolge.



Ein Mann, Mitte 40, der an dieser Stelle jahrelang geschlafen hatte erkrankte an **ALS (amytropische Lateralsklerose),** war bereits länger an den Rollstuhl gefesselt und konnte nicht mehr sprechen, als eine Standortuntersuchung den Hintergrund der bis dahin unerklärlichen Erkrankung erhellte. Da man ihm das Leben durch Fernsehen interessanter machen wollte, verbrachte er den Tag über in einem elektrisch verstellbaren Stuhl, dessen Stromanschluss nicht geerdet war. Das führte zu einer starken Elektrosmogbelastung. Auch der Fernsehsessel stand auf einer Erdstrahlenzone (auf dem Foto nicht zu sehen). Somit verbrachte er Tag und Nacht in geopathogenen und elektrischen Störfeldern, was den Gesundheitszustand weiter verschlechterte. Eine weitere Folge dieser Dauerverstrahlung war, dass der Mann therapieresistent war, d. h. alle Therapien schlugen nicht an. Dies deckt sich mit jahrelangen Beobachtungen und Erfahrungen aus unzähligen Praxisfällen. Nachdem man jahrelang alle nur möglichen Therapieverfahren erfolglos eingesetzt hatte, kam man dann durch den Hinweis von Bekannten darauf, eine geopathologische Schlafplatz von einem Geopathologen durchführen zu lassen, mit dem vorliegenden Ergebnis. Leider zu spät, wie sich bald zeigte. Die Krankheit war bereits zu weit fortgeschritten. Einige Wochen danach verstarb er, was aufgrund der Schwere der Leiden eine Erlösung war.

Grundsätzlich sollte bei allen chronischen Beschwerden eine Störfelduntersuchung durch ausgebildete und geprüfte Geopathologen erfolgen, denn das Risiko durch eine unqualifizierte Untersuchung oder ungeeignete Sanierungs- oder Abschirmungsmaßnahmen gesundheitlich geschädigt zu werden, sollte auf jeden Fall vermieden Werden.